Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

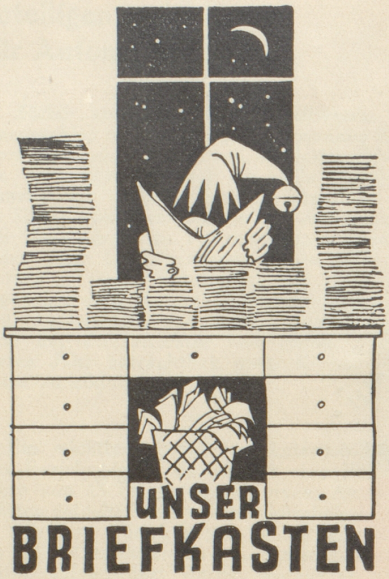
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nur für Pädagogen

Lieber Nebelspalter!

Kürzlich konnte ich in einer Schule einer Schreibschulstunde beiwohnen. Nebenbei verrate ich Dir, dass ich mich mit graphologischen Studien befasse. Ich bat während der Stunde den Lehrer, mir den intelligentesten Schüler zu zeigen, von der Annahme ausgehend, dass selbst ein Schreiblehrer, der drei Jahre lang derselben Klasse Schreibunterricht gibt, es mit der Zeit wissen müsse, welcher Schüler der intelligenteste ist. Nochmals ein Nebenbei: in der betreffenden Schule wird nach Hulligersystem Unterricht erteilt. Der Lehrer löste meine Frage, indem er die Klasse frug: «Wär hett 's beschti Zygnis kha, wär hett 's zwaitbeschti und wär hett 's drittbeschti Zygnis biko?»

Lieber Nebelspalter, kannst Du mir helfen? Ist an einer solchen Beantwortung meiner Frage nach dem intelligentesten Schüler das Hulligersystem schuld, oder kann die Möglichkeit vorhanden sein, dass der betreffende Schreibschulmeister in seiner frühesten Jugend einmal aus Versehen zu heiss gebadet worden ist? ihei.

Die Frage ist nicht nur interessant, sondern von reformatorischer Bedeutung. Wir sehen an dem Fall einmal die klassische Verwechslung zwischen der Intelligenz eines Schülers und seinem Wissen, dann aber den Hinweis auf die sachliche Möglichkeit, solche Irrungen zu vermeiden. Um zu beweisen, wie nötig eine saubere Scheidung zwischen einem intelligenten Schüler und einem lebenden Konversationslexikon ist, hätten wir gern noch ein paar Beispiele. Wer bringt das zweite?

Die geniale Lösung

Wir brachten folgenden schlichten Intelligenzprüfer:

Wieviel Bier hat der Mann getrunken

«Lueg Schatzi, wenns jetz dänn d'Bierstür um feuf Rappe uf en Bächer ufetüend, denn chani für das Gäld, woni hüt verlötet ha, bloss no zwee Bächer weniger trinke. So, jetzt weisch es und bis still. Schlof wohl, Schatzi!» A bis Z

Der durchschnittlich Begabte wird das Problem auf rechnerische Art zu lösen versuchen — wie naiv das aber ist, beweist folgende Methode:

Lieber Spalter!

Die Bierfrage war gerissen. Ich sagte zu meiner Gattin, dass man das Problem nur praktisch lösen kann. Es wurde dann bewilligt. Nachdem ich heimkam, sagte die Gattin: «Es sind sicher es Dutzed gsi, Du häsch ja höch!» Vino

Es ist natürlich verdienstlich, den Versuch nachzuprüfen und ehrenvoll für jede Frau, einen Mann zu haben, der sich restlos und begeistert der Wissenschaft opfert.

Vorsicht mit Freddy

Lieber Spalter!

In der Beilage sende ich Dir einen Ausschnitt aus der «Rapperswiler Linth», vom heutigen Tage. Falls Du nicht sofort begreifen solltest: es soll ein Witz sein, denn es erschien unter der Ueberschrift: Humor.

Naturkunde. Der kleine Willi geht mit seinem Papa im Wald spazieren, da erblickt er auf einem Wald eine Lerche. «Ach, Papa», ruft er bedauernd, «schau den armen kleinen Vogel an, nicht einmal einen Käfig hat er.»

Du meinst, der Verschrieb sei so offensichtlich, dass jedermann sogleich weiss, dass es statt Wald Baum heissen soll. Aber dass die Lerche gerade ausgerechnet im Wald auf dem Baum sitzen muss ist ja gerade die sehr feinsinnig versteckte Pointe des Witzes. Denn der Redaktor hat diesen mit «Naturkunde» bezeichnet, weil er genau weiss, dass die Lerche ein Bodenvogel ist. Oder hast Du schon einmal eine Lerche im Wald auf dem Baum sitzen sehen?

Mit Gruss Dein Freddy.

Mir gefällt das Geschichtchen so gut, dass es mich gar nicht stört, dass die Lerche auf dem Wald sitzt. Immerhin haben Sie recht. Das ist aber auch alles.

Sehr erwünscht

Lieber Spalter!

An den Nummern der letzten Zeit war leider wieder einiges auszusetzen, aber die Kritik muss unterbleiben, weil sie diesmal zu weit führen würde. Die Fragezeichen-Psychose scheint sich eher zu verstärken, nächstens wird der arme Spalter wohl zu einem Rätselblatt mit «Humor-Ecke»??? Es hat auch schon auf die Zürizitig abgefärbt, und gleich dick. («Jeder sein eigener Detektiv».) Ego

Erstens ist es nicht recht, einem die Fortsetzung einer so witzigen Kritik mit einer faulen Ausrede (Platzmangel zu unterschlagen — und zweitens ist es unrecht, denn die Kritik ist die Urgrossmutter allen Fortschrittes und die Urgrossmutter des Fortschrittes aus Platzmangel einfach ausbürgern zu wollen, dazu haben Sie, liebster Ego, kein Recht. Denn schliesslich sind Sie kein Diktator.

Nicht schlecht

Lieber Nebelspalter!

Ich nehme an, dass mein letztes Produkt in den Ar-fü-ko-Be gewandert ist. Meine kleine Freundin, von der der erste Witz handelt, meinte zwar, den dürftest Du schon bringen, im Nebelspalter wären schon blödere gestanden. Ich will zwar damit nichts gesagt haben! Heute hätte ich einen, den man ev. nach einem Cognac oder zwischen einem Schluck lauwarmen Wassers lesen könnte. Asi

Das mit dem Cognac ist nicht schlecht. Sie erhalten dafür im Archiv für kommende Berühmtheiten einen Platz mit drei Sternen.

Das P.S.

P.S. Auf Honorar bereits bei Freund Vorschuss genommen, bitte daher auf umgehende Zusendung vom Bolle. R. F.

Habe mich überall erkundigt, was Bolle heisst. Ein pensionierter Droschkenkutscher konnte mir dann Auskunft geben. Aber nun frag ich Sie, was eigentlich wollen Sie mit dem Bolle?

Noch ein P.S.

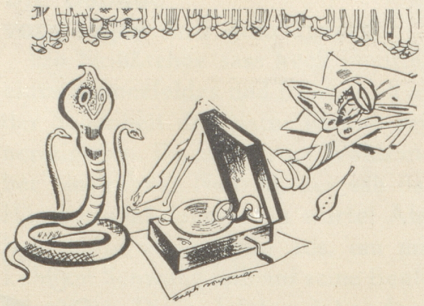
P.S. Den Geldbriefträger werfe ich nie die Treppe herunter...

Leider haben Sie vergessen, diese Erklärung notariell beglaubigen zu lassen, so dass uns geboten scheint, den Briefträger vorläufig nicht dem Risiko auszusetzen.

Sonntagszeichner

K. Rechsteiner

«Petrolschmöcker in Flüeh, ihr sind no chli z'früe!»



Der Sieg der Technik

Ric et Rac, Paris.

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59